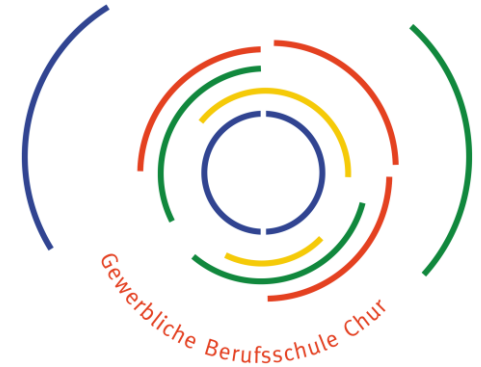


Schulleitung
info@gbchur.ch
www.gbchur.ch

Scalettastrasse 33
7000 Chur
Telefon 081 254 45 16
Fax 081 254 58 16



Drogist/-in EFZ Interner Schullehrplan



- Grundlagen** Verordnung über die berufliche Grundbildung vom 20. September 2010
 Bildungsplan vom 1. Januar 2011
 Schullehrplan von der Fachgruppe für Drogistenklassen vom 01. August 2011
 Lektionentafel der GBC (nicht im Schullehrplan integriert)
 Die allgemeine schulische Bildung (ABU) und der Unterricht im Turnen + Sport werden nach den jeweils gültigen internen Schullehrplänen dieser Bereiche erteilt. Diese Lehrpläne sind separat verfügbar.
- Erstellt** Team Drogistenklassen (Andrea Wieland, Lisbeth Trepp, Andrea Peng, Ivano Laudonia, Claudio Blöchlinger, Jacqueline Bürkli, Julia Patzen)
- Freigabe** R. Peng am 14.10.2011
- Verantwortlich Schulleitung** R. Peng, Vizedirektor
- Nachführung** Team Drogistenklassen (Andrea Wieland, Lisbeth Trepp, Andrea Peng, Ivano Laudonia, Claudio Blöchlinger, Jacqueline Bürkli, Julia Patzen)

Version	Änderungsdatum	Änderungsgrund	betroffene Seiten
V2	10. Oktober 2013	Franz.Unterricht wird von 6 auf 4 Semester verkürzt; beibehaltung der Jahreslektionen und Gesamtlektionen.	42, 43

Personen- und Berufsbezeichnungen in diesem „Internen Schullehrplan“ beziehen sich auf beide Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Beratung	Pharmakologie / Pathophysiologie	4
Beratung	Phytotherapie / Pharmakognosie	15
Beratung	Ernährung / Erfahrungsmedizin / Salutogenese	19
Beratung	Humanbiologie	26
Beratung	Chemie / Ökologie / Sachpflege	30
Beratung	Schönheitspflege / Hygiene / Medizinprodukte	37
Beratung	Zweite Landessprache	42
Warenbewirtschaftung		45
Betriebsorganisation		47
Berufliche Identität und Umfeld		50
Beschreibung der Taxonomiestufen		55

Beratung Pharmakologie / Pathophysiologie

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
20	20	20	20	40	40	40	40	240

Leitziel	Drogistinnen/Drogisten sind Fachpersonen der Gesundheits-, der Schönheits- und der Sachpflege. Die Kundinnen/Kunden der Drogerie legen grossen Wert auf eine umfassende, ganzheitliche und individuelle Beratung. Diese Bedürfnisse deckt die Drogistin/der Drogist selbständig mit einer kompetenten Problemlösung ab. Kenntnisse von Wirkstoffen und Indikationen der Selbstmedikation, der ganzheitlichen Gesundheitspflege (Salutogenese) und der Krankheitsentstehung (Pathogenese) sowie ein umfassendes Wissen in der Schönheits- und der Sachpflege sind dafür notwendig. Das Verstehen und Anwenden der Zusammenhänge naturwissenschaftlicher sowie komplementär- und schulmedizinischer Grundlagen bilden die Basis.
-----------------	--

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.8 Grundlagen der Pharmakologie erläutern Allgemeine Pharmakologie Applikation Applikationsarten und -orte verknüpft mit galenischen Formen	Begriff Applikation kennen Applikationsorte kennen (konjunktival, nasal, pulmonal, buccal, lingual, sublingual, (per)oral/enteral, (epi)cutan, rektal, vaginal, intravenös, intracutan, subcutan, intramuskulär)	2	3	1
	Begriffe Galenik und Compliance kennen Folgende galenische Formen mit ihren Eigenschaften sowie Vor- und Nachteilen beschreiben: Salben, Pasten, Crèmen (hydrophil, hydrophob, O/W-Emulsionen, W/O-Emulsionen), Gele, Emulgele, Lösungen (mit diversen Lösungsmitteln), Suspensionen, Dragées (verschiedene Überzüge), Kapseln (weich/hart, Pellets), Tabletten (Mantel-, Film-, Zerfall-, Lutsch-, Brause-, Orodispersible), Granulate, Pulver, Pflaster (TTS und lokalwirkende), Zäpfchen (lokal- und systemisch wirksame), Sprühlösungen, Tropfen, COMOD-Systeme, Kaugummi, Seifen	2	20	1
	Begriff Generikum erklären			

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.8 Grundlagen der Pharmakologie erläutern Allgemeine Pharmakologie	Weg des Arzneimittels in 3 Phasen (pharmakologische, pharmkokinetische und pharmakodynamische Phase) kurz erklären	2	1	2
Pharmakokinetik	Resorption: Begriffe Penetration und Resorption kennen; Aktiv /Passiv mit Natriumpumpe, Carrier, Diffusion, Pinocytose, Phagozytose beschreiben Verteilung und Verteilungsräume [intravasaler Raum (Blut, Lymphe), interstitieller Raum, intrazellulärer Raum] kennen Speicherung: Begriff Akkumulation (erwünscht, unerwünscht) kennen Biotransformation: Begriffe Biotransformation, Bioinaktivierung, Bioaktivierung, Biotoxifizierung kennen; verschiedene Biotransformationsorte aufzählen First-Pass (und seine Umgehung) erklären Enzyminduktion, Enzyminhibition B: Johanniskraut, Grapefruit Bioverfügbarkeit (Menge und Zeit) Begriff erklären und Beispiel nennen Plasmahalbwertszeit anhand Beispiel beschreiben (inkl. einfache Berechnungen) Enterohepatischer Kreislauf definieren und Beispiele nennen (siehe Humanbiologie) Elimination: Begriff kennen Folgende Eliminationsarten kennen und ihre Bedeutung für Arzneimittel erklären (lipophil, hydrophil): renal, biliär, intestinal, pulmonal, cutan, über die Muttermilch	2 2 2 2	3 2 1 3	2
1.1.8 Grundlagen der Pharmakologie erläutern Allgemeine Pharmakologie Pharmakodynamik	Begriffe Rezeptor, Agonismus, Antagonismus (kompetitiv, nicht kompetitiv) erklären und Beispiele nennen Therapeutische Breite erklären (Faktor zur Listeneinteilung) Dosis-Wirkungsbeziehung , Dosis-UAW-Beziehungen erklären und Beispiele nennen Wirkungen/Wirkungsmechanismen (spezifisch, unspezifisch) der Substanzen der Selbstmedikation gemäss Indikationsliste erklären Begriffe Indikationen, Kontraindikationen kennen Pharmakogenetik: Begriffsdefinition Nebenwirkungen / UAW (unerwünschte Arzneimittelwirkung) beschreiben	2 2 2 2 2 2	2 1 1 1 1 2	3

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.8 Grundlagen der Pharmakologie erläutern Allgemeine Pharmakologie Pharmakodynamik	<p>Gewöhnung (Toleranz), Abhängigkeit (Sucht und Gewohnheitsbildung) definieren und Beispiele (Abführmittel, Schmerzmittel) nennen.</p> <p>Interaktionen (Wechselwirkungen) kennen (positiv, negativ, erwünscht, unerwünscht) Begriff Synergismus und Antagonismus kennen Hinweis auf Gefahrenpotential (Anwendung, Lagerung, Missbrauch) mit Beispielen beschreiben</p>	2 2 2	2 1 2	3
1.1.8 Grundlagen der Pharmakologie erläutern Allgemeine Pharmakologie Gesetzliche Grundlagen	Gesetzliche Grundlagen: Ph.H. und Ph.Eur., Heilmittelgesetz, Heilmittelverordnung, kantonale Regelungen, Swissmedic / BAG Aufgaben und Stellung in Bezug auf die Drogerie beschreiben	2	6	3
1.1.6 Triagekriterien erläutern	Begriff Triage definieren und mit Beispielen die Bedeutung für die Drogerie umschreiben	2	1	3
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern	<p>Fachbegriffe erklären Pathophysiologie, Ätiologie, Pathogenese, Krankheit, (chronisch, akut) Rezidiv, Disposition, Symptom, Homöostase Äussere/innere Einflussfaktoren auf die Entstehung von Krankheiten erklären: Psyche, soziale Ursache, Umwelt, Mikroorganismen, Medikamente, Noxen, genetisch bedingte Erkrankungen, altersbedingte Erkrankungen Krankheitsverlauf: Entwicklung, Prozess erläutern Entzündung: Verlauf und Kardinalsymptome erklären, akute und chronische Entzündung (Prostaglandine) erklären, Veränderungen des Wachstums und der Regeneration beschreiben: Atrophie, Hypertrophie, Hyperplasie, Dysplasie, Tumor (Abgrenzung SM) Begriffe bezügliche Abgrenzung zur Selbstmedikation erklären: Diagnose, Klinik, Medizin</p> <p>Ordnungssystem: Erkrankungen aufgrund der therapeutischen Gruppen der Liste D einordnen</p> <p>Begriffe und Abgrenzung SM, Ätiologie und Pathogenese beschreiben</p>	2 2 2	16 2 2	4 4

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern NERVENSYSTEM (IT 01)	Folgende Erkrankungen erklären : Migräne, Spannungskopfschmerzen, Neuralgie, Grippe: Schmerzentstehung und Schmerztypen Begriff psychische und psychosomatische Erkrankungen, Schlafstörungen, Angststörungen, Reisekrankheit (Kinetose), Schwindel Folgende Erkrankungen zur Abgrenzung kennen: Depressionen, Magersucht (Anorexia nervosa) Tinnitus, Hörsturz, Demenzerkrankungen	2	5	5
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen NERVENSYSTEM (IT 01)	Zusammenhang zwischen Schlafstörungen und psychosomatischen Beschwerden aufzeigen Am Beispiel des Schwindels psychische und organische Ursachen eines Symptoms ermitteln	3	1	5
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen NERVENSYSTEM (IT 01)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Dosis-Wirkungsbeziehungen (Anwendung der galenischen Form, Dosierung) B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel B: Interaktionen (Synergismus, Antagonismus beabsichtigt oder unbeabsichtigt, Alkohol, Koffein) Therapeutische Breite anhand einer Grafik erklären	3	6	5
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern HERZ UND KREISLAUF (IT 02)	Folgende Erkrankungen erklären : Herz: funktionelle Herzbeschwerden, Herzinsuffizienz (Abgrenzung Selbstmedikation), Herzrhythmusstörungen Arterieller Kreislauf: Hypertonie, Hypotonie, Arteriosklerose Venöser Kreislauf: Chronisch venöse Insuffizienz, Ödeme, Varizen, Hämorrhoiden	2	3	5

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen HERZ UND KREISLAUF (IT 02)	Die Risikofaktoren der Arteriosklerose nennen und den Zusammenhang zur Ursache und dem Verlauf der Erkrankung aufzeigen Entstehung von Fieber erklären und seine Bedeutung für den Körper aufzeigen	3	3	5
1.1.21 Medizinprodukte zur Kranken- und Gesundheitspflege sowie Rehabilitation erläutern HERZ UND KREISLAUF (IT 02)	Kompressions- und Stützstrümpfe und ihre Aufgabe erklären und das korrekte Anmassen erläutern Blutdruckmessgeräte und ihre Anwendung kennen Temperaturmessgeräte und ihre Anwendung kennen	2	3	5
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen HERZ UND KREISLAUF (IT 02)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Dosis-Wirkungsbeziehungen (Anwendung der galenischen Form, Dosierung) B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel	3	3	5
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern LUNGE UND ATMUNG (IT 03)	Folgende Erkrankungen erklären : Banale Infekte, Katarrhe der oberen Luftwege: Husten, Bronchitis, Asthma bronchiale, Pertussis, Pseudokrupp	2	4	5
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen LUNGE UND ATMUNG (IT 03)	Die Bedeutung des Flimmerepithels für den Heilungsprozess einer Bronchitis herleiten Die Symptome des Asthma bronchiale nennen und die Grenze zur Selbstmedikation aufzeigen Die Bedeutung des Wassers als Schleimlöser aufzeigen	3	1	5

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen LUNGE UND ATMUNG (IT 03)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Dosis-Wirkungsbeziehungen (Anwendung der galenischen Form, Dosierung) B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel (Interna, Externa), Kontraindikationen B: Therapiedauer	3	5	5
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern MAGEN-DARMTRAKT (IT 04)	Folgende Erkrankungen und Symptome erklären : Speiseröhre: Refluxösophagitis, akute und chronische Gastritis, Ulcus ventriculi, Ulcus duodeni, dyspeptische Beschwerden, Meteorismus, Flatulenz, Appetitlosigkeit, Erkrankungen der Leber, Hepatitis, chronisch-toxische Schädigungen des Leberparenchyms, funktionelle Störungen der Gallenblase und Gallenwege, Gallensteine, Gallenkolik, Pankreatitis, habituelle Obstipation, Colon irritabile, Diarrhöe, Darmverschluss	2	6	5
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen MAGEN-DARMTRAKT (IT 04)	Zusammenhang zwischen mangelnder Resorption von Nährstoffen und Diarrhöe herstellen Prägnante Merkmale der Stuhlbeschaffenheit in der Beratung bei Erkrankungen des Magendarmtraktes anwenden (Farbe, Konsistenz) Bedeutung der Darmflora für den Organismus erklären	3	2	6
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen MAGEN-DARMTRAKT (IT 04)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel B: Interaktionen, Kontraindikationen B: Therapiedauer, Risiken bei Langzeiteinnahme	3	8	6

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern NIEREN UND WASSERHAUSHALT (IT 05)	Folgende Erkrankungen erklären : Harnwegsinfekt: Urethritis, Zystitis, Nephritis, Reizblase, Harninkontinenz, Bettnässen, Steinbildung (Urolithiasis), Nierenkolik, Benigne Prostatahyperplasie, Prostatitis	2	4	6
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen NIEREN UND WASSERHAUSHALT (IT 05)	Mögliche Ursachen einer Reizblase abschätzen Die Symptome der benignen Prostatahyperplasie nennen und den Zusammenhang zum Alterungsprozess des Mannes aufzeigen	3	1	6
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen NIEREN UND WASSERHAUSHALT (IT 05)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel B: Therapiedauer, Prophylaxe	3	3	6
1.1.21 Medizinprodukte zur Kranken- und Gesundheitspflege sowie Rehabilitation erläutern NIEREN UND WASSERHAUSHALT (IT 05)	Inkontinenzprodukte und ihre korrekte Auswahl und Anwendung erläutern	2	2	6
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern BLUT (IT 06)	Anämie mit Entstehung und Symptomen erläutern	2	2	6
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen BLUT (IT 06)	Die Folgen eines Eisenmangels auf den Organismus aufzeigen Die Ursachen von Anämien im Gespräch ermitteln	3		6

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen BLUT (IT 06)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Dosis-Wirkungsbeziehungen (Galenik) B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel, Interaktionen (Kaffee, Ca) B: Bioverfügbarkeit (Siehe Ernährungslehre, Vitalstoffe)	3		6
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern STOFFWECHSEL (IT 07)	Folgende Erkrankungen erklären : Rheumatische Erkrankungen : entzündliche Erkrankungen der Gelenke: Autoimmunerkrankung/chronische Polyarthrit, Gicht, degenerative Erkrankungen der Gelenke: Arthrose, Weichteilrheumatismus: Tendopathie, Bursitis stumpfe Verletzungen: Hämatom, Distorsion, Kontusion, Kompression, Muskelkater, Muskelkrämpfe Osteoporose, Diabetes, Fettstoffwechselstörungen: Hyperlipidämie, Adipositas	2	7	6
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen STOFFWECHSEL (IT 07)	Verschiedene Ursachen von Muskelkrämpfen aufzeigen Die diabetischen Spätschäden und den Zusammenhang zu den Blutgefässen herleiten	3	2	6
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen STOFFWECHSEL (IT 07)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel und Therapiemethoden B: Interaktionen (Synergismus, Antagonismus) Therapeutische Breite anhand einer Grafik erklären Zusammenhang Ernährung und Stoffwechsel (siehe Ern./Erf./Sal.)	3	9	6

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern INFEKTIONSKRANKHEITEN (IT 08)	Ablauf einer Infektion beschreiben, Übertragungswege nennen (siehe Immunsystem Humanbiologie) Bakterien, Viren, Pilze definieren und als Verursacher beschreiben, Merkmale der Infektion erklären Wurmerkrankungen (Helminthiasis) Kardinalsymptome einer Entzündung erläutern Kinderkrankheiten (Windpocken, Mumps, Masern, Röteln, Scharlach) beschreiben Allergien Typ 1 erläutern	2	10	7
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen INFEKTIONSKRANKHEITEN (IT 08)	Bei unterschiedlichen Erkrankungen die Symptome und den Verlauf einer Entzündung aufzeigen: Tonsillitis, Cystitis, Neurodermitis und Problematik Juckreiz/Kratzen Ursachen einer Nekrose erläutern und Bedeutung für die Wundheilung aufzeigen Die Bedeutung des Fiebers zur Infektbekämpfung aufzeigen / Die Bedeutung der Haut- und Schleimhautflora zur Infektabwehr aufzeigen	3	4	7
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen INFEKTIONSKRANKHEITEN (IT 08)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel B: Therapiedauer, Prophylaxe	3	6	7
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern GYNÄKOLOGISCHE ERKRANKUNGEN (IT 09)	Folgende Erkrankungen erklären : Menstruationsbeschwerden: Menorrhagie, Metrorrhagie, Dysmenorrhoe, Amenorrhoe, Prämenstruelles Syndrom, Klimakterische Beschwerden Vulvitis, Fluor vaginalis Schwangerschaftserbrechen Probleme beim Stillen	2	7	7

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen GYNÄKOLOGISCHE ERKRANKUNGEN (IT 09)	Beschwerdekomplex des Prämenstruellen Syndroms mit vielfältigen Symptomen erstellen	3	2	7
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern ERKRANKUNGEN DER HAUT (IT 10)	Folgende Erkrankungen erklären : Ekzeme: exogenes Ekzem (B: Windeldermatitis), endogenes Ekzem (Neurodermitis), Mikrobielles, Seborrhoisches, Ekzem, Psoriasis vulgaris (Abgrenzung SM) Dermatomykosen: Tinea (Haut und Nagelpilze), Candidosis (Soor) Virusinfektionen: Herpes simplex, Warzen Pruritus, Akne vulgaris Ektoparasiten: Flöhe, Läuse, Milben, Zecken Verletzungen der Haut: Verbrennungen: Merkmale der Verbrennungsgrade erklären Wunden: Merkmale der Wundarten, Hämostase und Fibrinolyse, Phasen der Wundheilung, Narbe	2	8	7
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen ERKRANKUNGEN DER HAUT (IT 10)	Die Bedeutung der Wundart auf den Heilungsverlauf aufzeigen Die Bedeutung der Haut- und Schleimhautflora zur Infektabwehr aufzeigen	3	3	7
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen ERKRANKUNGEN DER HAUT (IT 10)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Galenische Formen und ihre Indikationen B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel (Interna, Externa), Kontraindikationen B: Therapiedauer	3	4	8
1.1.21 Medizinprodukte zur Kranken- und Gesundheitspflege sowie Rehabilitation erläutern bei ERKRANKUNGEN DER HAUT (IT 10)	Anwendung von Verbandsmaterialien erläutern	2	3	8

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern ERKRANKUNGEN DES AUGES (IT 11)	Folgende Erkrankungen erklären : Bindehautentzündung: Conjunctivitis simplex, C. allergica, Trockenes Auge (Keratoconjunctivitis sicca), Lidrandentzündung (Blepharitis), Schneeblindheit (Keratitis solaris), Gerstenkorn	2	5	8
1.1.4 Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen ERKRANKUNGEN DES AUGES (IT 11)	Die Symptome der Conjunctivitis simplex aufgrund von Abbildungen ermitteln Die Funktion des Tränenfilms im Zusammenhang mit dem Trockenen Auge aufzeigen	3	2	8
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen ERKRANKUNGEN DES AUGES (IT 11)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Dosis-Wirkungsbeziehungen (Anwendung der galenischen Form, Dosierung) B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel B: systemische Nebenwirkungen	3	5	8
1.1.3 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern OTO-RHINO-LARYNGOLOGIKA ODONTOSTOMOLOGIKA (IT 12+13)	Folgende Erkrankungen erklären : Schnupfenarten; Rhinitis acuta, R.allergica, R. sicca, R. vasomotorica, Mittelohrentzündung (Otitis media, Abgrenzung SM) Sinusitis Pharyngitis, Tonsillitis, Laryngitis, Epiglottitis, Gingivitis, Parodontitis, Stomatitis, Aphten	2	7	8
1.1.9 Pharmakologische Zusammenhänge aufzeigen OTO-RHINO-LARYNGOLOGIKA ODONTOSTOMOLOGIKA (IT 12+13)	Eigenschaften der Wirkstoffe erklären B: Dosis-Wirkungsbeziehungen (Anwendung der galenischen Form, Dosierung) B: Unterschiede und Kombination verschiedener Heilmittel (Interna, Externa) B: systemische Nebenwirkungen B: Therapiedauer	3	14	8

Beratung Phytotherapie / Pharmakognosie

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
20	20	40	40					120

Leitziel	Drogistinnen/Drogisten sind Fachpersonen der Gesundheits-, der Schönheits- und der Sachpflege. Die Kundinnen/Kunden der Drogerie legen grossen Wert auf eine umfassende, ganzheitliche und individuelle Beratung. Diese Bedürfnisse deckt die Drogistin/der Drogist selbständig mit einer kompetenten Problemlösung ab. Kenntnisse von Wirkstoffen und Indikationen der Selbstmedikation, der ganzheitlichen Gesundheitspflege (Salutogenese) und der Krankheitsentstehung (Pathogenese) sowie ein umfassendes Wissen in der Schönheits- und der Sachpflege sind dafür notwendig. Das Verstehen und Anwenden der Zusammenhänge naturwissenschaftlicher sowie komplementär- und schulmedizinischer Grundlagen bilden die Basis.
-----------------	--

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.11.11 Grundlagen der Arzneipflanzenphysiologie Grundlagen der Botanik	Einführung Biologie / Teilgebiete Unterteilung der Biologie aufzählen Merkmale lebender Organismen beschreiben	2	2	1
Anatomie und Morphologie	Wurzel: Aufbau und Aufgaben beschreiben Grundformen / Längs- und Querschnitt aufzählen Gewebe vergleichen, Sonderformen unterscheiden Stängel: Gewebetypen Längs-Querschnitt vergleichen Kambium / Dickenwachstum erklären Ein- und zweikeimblättrig unterscheiden Sonderformen beschreiben	2	14	1
Entwicklungsstadien einer Pflanze	Blüte: Blütenteile aufzählen, Aufgaben erklären Ungeschlechtliche / geschlechtliche Fortpflanzung unterscheiden Einhäusig / zweihäusig, Bestäubung, Befruchtung, Blütenstände beschreiben Typische Vertreter der Früchte zu den Familien erklären	2	4	1

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.11.14 Grundlagen der Phytotherapie erläutern Phytotherapeutische Zubereitungsarten und Anwendungen von Heilpflanzen	Aufbau bzw. Zubereitungsarten folgender Formen beschreiben: Arzneipflanzen in Pulverform, Teebereitung (Abkochen, Aufguss, Kaltauszug), Tinkturen, Extrakte, Essenzen, Destillate, ätherische Öle, Wickel	2	6	3
	Teemischung, Tinkturenmischung beschreiben Theoretische Zusammenstellung von Tee-Tinkturenmischungen erklären	2	4	
	Destillation, Perkolation, Digestion, Mazeration, Wasserdampfdestillation, pressen, beschreiben	2		
1.11.12 Grundlagen der Pharmakognosie erläutern Wirkstoffgruppen entsprechend den Indikationen (Definition, Eigenschaften) Anhand der Hilfsliste Arzneipflanzen und Heilpflanzen nach Namen einteilen Pflanze als Stoffgemisch (relevante Wirkstoffe gemäss Indikationen)	Verschiedene Wirkstoffgruppen unterteilen, definieren, erklären Ätherische Öle, Alkaloide, Glykoside, Bitterstoffe, Gerbstoffe, Polysaccharide, Phytosterole	2	8	3
	Nomenklatur, Verwendeter Pflanzenteil (Lateinisch, Deutsch) befolgen	2	4	
	Verschiedene Inhaltstoffe bzw. Wirkstoffe erläutern	2	4	
1.11.13 Pharmakognostische Zusammenhänge aufzeigen Arzneipflanzen	Indikation, Anwendungsgebiete, Dosierung, Kontraindikationen, Interaktionen, Nebenwirkungen aneignen	3	10	3
1.11.13 Pharmakognostische Zusammenhänge aufzeigen Arzneipflanzen	Indikation, Anwendungsgebiete, Dosierung, Kontraindikationen, Interaktionen, Nebenwirkungen aneignen	3	20	4

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.11.13 Pharmakognostische Zusammenhänge aufzeigen Arzneipflanzen	Indikation, Anwendungsgebiete, Dosierung, Kontraindikationen, Interaktionen, Nebenwirkungen aneignen	3	10	4
Begriff Signatur	Signatur der Pflanzen anhand von Beispielen aufzeigen	3	2	
Wirkprofil aufgrund der Wirkstoffe	Anhand von Zusammensetzungen von Spezialitäten Wirkung/Wirkungsweise aneignen	3	6	4
Herstellungsverfahren, Zubereitungsarten	Arzneipflanzenprodukte und deren Qualität betreffend Herstellungsart/Zubereitungsart vergleichen	3	2	

Beratung Ernährung / Erfahrungsmedizin / Salutogenese

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
20	20	20	20	40	40			160

Leitziel	Drogistinnen/Drogisten sind Fachpersonen der Gesundheits-, der Schönheits- und der Sachpflege. Die Kundinnen/Kunden der Drogerie legen grossen Wert auf eine umfassende, ganzheitliche und individuelle Beratung. Diese Bedürfnisse deckt die Drogistin/der Drogist selbständig mit einer kompetenten Problemlösung ab. Kenntnisse von Wirkstoffen und Indikationen der Selbstmedikation, der ganzheitlichen Gesundheitspflege (Salutogenese) und der Krankheitsentstehung (Pathogenese) sowie ein umfassendes Wissen in der Schönheits- und der Sachpflege sind dafür notwendig. Das Verstehen und Anwenden der Zusammenhänge naturwissenschaftlicher sowie komplementär- und schulmedizinischer Grundlagen bilden die Basis.
-----------------	--

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.22 Grundlagen der Ernährungslehre erläutern Energiebedarf	Energiebedarf berechnen, Kennzahlen in KJ und kcal kennen und erläutern Begriffe BMI und WHR kennen	2	3	1
Lebensmittelpyramide	Auswahl der Nahrungsmittel mit Hilfe der Lebensmittelpyramide umschreiben	2	2	1
Kohlenhydrate/Ballaststoffe	Bedeutung für den Körper erklären Vorkommen und Eigenschaften beschreiben Folgende KH kennen und beschreiben sowie die Lieferanten in der Nahrung kennen: Monosaccharide (Fructose, α - und β -Glucose, Galaktose) Disaccharide (Saccharose, Maltose, Cellobiose, Lactose) Oligosaccharide (Maltodextrin) Polysaccharide (Amylose, Amylopektin, Glycogen, Zellulose) Nahrungsfasern/Ballaststoffe (Begriff und Beispiele zu Füll- und Quellstoffen) Folgende Zuckeraustausch- und Süsstoffe beschreiben Xylit, Sorbit, Mannit, Aspartam, Stevia, Saccharin	2	8	1

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.22 Grundlagen der Ernährungslehre erläutern Fette/Lipide	Bedeutung für den Körper erklären Vorkommen, Eigenschaften und Aufbau beschreiben, Begriffe cis/trans kennen Gesättigte/ungesättigte (Ω 3,6,9 EPA, DHA) Fettsäuren beschreiben und deren Bedeutung für den Körper erklären Wichtige Fette und Öle kennen und beschreiben sowie die Lieferanten in der Nahrung kennen Fettverarbeitung (Fetthärtung / Hydrierung, Transfettsäuren) mit Vor- und Nachteilen beschreiben Lipoide: Bedeutung und Vorkommen erklären, Eigenschaften umschreiben Begriffe erklären: Lecithin (Emulgator), Cholesterol = Cholesterin, Carotinoide	2	7	1
1.1.22 Grundlagen der Ernährungslehre erläutern Eiweisse/Proteine	Bedeutung für den Körper erklären Vorkommen, Eigenschaften und Aufbau beschreiben Aminosäuren (funktionelle Gruppen), essentielle und nicht essentielle AS umschreiben Primär-sekundär-und Tertiärstruktur erklären Denaturierung von Eiweissen, Übererhitzung = Nitrosaminbildung beschreiben Begriffe Peptid, Peptidbindung, Polypeptide, Proteine erklären Tierische und pflanzliche Eiweisse und ihre Lieferanten beschreiben Milch und Milchprodukte als Lebensmittel beschreiben Begriff Proteide erklären (z.B. Hämoglobin, IgE Immunoglobulin E, Casein)	2	9	2
Wasser	Bedeutung von Wasser im Körper erklären (Baustoff, Transportmittel, Wärmeregulation, Lösungsmittel, Wasserhaushalt) Trinkwasserqualität und Herkunft in der Schweiz beschreiben Wasser als Mineralstofflieferant umschreiben	2	3	2

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.22 Grundlagen der Ernährungslehre erläutern Zusatzstoffe	Zusatzstoffe und ihre Bedeutung in Lebensmitteln beschreiben Konservierungsmittel, Farbstoffe, Geschmacksverstärker, Säuerungsmittel und Süssungsmittel mit ihren Aufgaben beschreiben und Beispiele von Lebensmitteln nennen Aktuelle Problematik von einigen Zusatzstoffen umschreiben <i>Hilfsdokumente: Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung, Zusatzstoffverordnung, Vitaminverordnung (neue Bezeichnung)</i>	2	3	2
Lebensmittelkonservierung	Konservierung durch Kälte, Hitze, Wasserentzug, Säure und Konservierungsstoffe beschreiben	2	1	2
Genussmittel	Genussmittel Tee, Kaffee, Kakao, Alkohol und ihre Wirkung im Körper beschreiben Suchtproblematik, Folgen von übermässigem Genuss umschreiben	2	2	2
Ernährungsformen	Vollwerternährung und leichte Vollkost umschreiben Begriffe Vegetarier und Veganer erklären	2	2	2
1.1.22 Grundlagen der Ernährungslehre erläutern Säuglingsernährung	Ernährung in Schwangerschaft und Stillzeit erläutern Aktuellen Ernährungsplan der Kinderärzte und Mütterberatung kennen und erklären 3 Phasen der Ernährung im 1. Lebensjahr beschreiben Muttermilch und Stillen und deren Vorteile umschreiben Probleme beim Stillen und Behandlung umschreiben Säuglingsmilch und Beikost erläutern Zubereitung und Hygieneregeln erklären Allergieprophylaxe im Säuglingsalter umschreiben Umgang mit Verdauungsbeschwerden und Unverträglichkeiten beschreiben	2	8	3
Vitamine	Wirkung, Vorkommen, Auswirkungen eines Mangels aller Vitamine beschreiben Eigenschaften: fett- und wasserlöslich, Temperaturbeständigkeit, Sauerstoff- und Lichtempfindlichkeit kennen Nomenklatur aller Vitamine kennen / Begriffe Avitaminose, Hypo- und Hypervitaminose erklären	3	4	3

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.22 Grundlagen der Ernährungslehre erläutern Mineralstoffe	Wirkung, Vorkommen, Auswirkungen eines Mangels folgender Mineralstoffe erklären: Mengenelemente (Calcium, Phosphor, Magnesium, Natrium, Kalium, Chlorid) Spurenelemente (Eisen, Zink, Kupfer, Mangan, Iodid, Fluorid, Molybdän, Chrom, Selen, Nickel, Cobalt)	2	3	3
Nahrungsergänzungen	Produkte zur Nahrungsergänzung und Vitalstoffprodukte beschreiben und mögliche Wirkstoffe kennen Unterschied von Therapie und Prophylaxe erklären Eigenschaften und Einsatz von Mono- und Multipräparaten umschreiben Wichtige Einnahmeregeln (Dosierung und Therapiedauer) erklären Begriff Sekundäre Pflanzenstoffe erklären (z.B. Ätherische Öle, Farbstoffe)	2	4	3
Speziallebensmittel	Eigenschaften und Einsatz von Speziallebensmitteln beschreiben	2	1	3
1.1.10 Grundlagen der Allopathie erläutern	Begriff Allopathie (grobstofflich, synthetisch, pflanzlich) erklären Unterschiede und Abgrenzung zu anderen Therapieformen beschreiben Anhand von Situationen/Indikationen die allopathische Therapie erklären Körpereigene (Orthomolekulare Therapie, Mineralien, Spurenelemente, Vitamine, Eiweisse etc.) und körperfremde Therapie umschreiben <i>Hilfslisten: Indikationsliste, Liste Naturheilverfahren</i>	2	1	4
1.1.15 Grundlagen der Spagyrik erläutern	Entstehungsgeschichte und Philosophie beschreiben Zuordnung der Prinzipien Sal, Sulfur, Mercurius verstehen Herstellung: Beschreibung der einzelnen Schritte und Zuordnung zu den 5 Elementen beschreiben Unterscheidung zu Homöopathika und Phytotherapeutika erläutern Essenzen anhand der Philosophie und Wirkungsweise beschreiben und verstehen Spagyrische Essenzen den zugelassenen Indikationen zuordnen Anwendung, Therapiedauer, Dosierung und Umgang mit Heilmittelreaktionen erklären <i>Hilfsliste: Liste Naturheilverfahren</i>	2	7	4

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.16 Grundlagen der Homöopathie erläutern	Entstehungsgeschichte und Philosophie beschreiben Ähnlichkeitsregel erklären Begriff Materia medica erklären Homöopathika anhand der Arzneimittelbilder beschreiben, verstehen und den zugelassenen Indikationen zuordnen Potenzierung, Sinn und Vorgang, (D,C,LM/Q, Potenzakkord) Begriffe Anamnese, Repetorium erklären Kriterien für die Mittelwahl (Ursache, Lokalität, Modalitäten) umschreiben Galenik, Dosierung, Komplexmittel erläutern Arzneimittelprüfung, Erst- und Heilmittelreaktionen, Konstitutionsmittel erläutern <i>Hilfsliste: Liste Naturheilverfahren</i>	2	8	4
1.1.17 Grundlagen ausgewählter komplementärmedizinischer Verfahren	Dr. Schüssler: Geschichte und Philosophie sowie Unterscheidung zur Homöopathie beschreiben Regulation Mangelzustände erklären, 12 Grundsätze beschreiben, Anwendung (Kombination verschiedener Salze), Dosierung und Therapieverlauf erklären	2	4	4
1.1.17 Grundlagen ausgewählter komplementärmedizinischer Verfahren	Definition und Philosophie erläutern: Aromatherapie: Bedeutung der ätherischen Öle in der Natur, verschiedene Gewinnungsprozesse eines ätherischen Öls (Kaltpressung, Destillation, Extraktion), chem. phys. Eigenschaften, Wirkungsmechanismus, Sicherheit im Umgang, Anwendung, Dosierung, Kontraindikationen erklären Dr. Bach: Geschichte und Philosophie, Herstellung einer Bachblütenessenz, die 7 Blütengruppen, Notfallmischung, Anwendung, Dosierung, Einsatzgebiete (Menschen, Tiere, Pflanzen) erklären Anthroposophie: Menschenbild Rudolf Steiner (Körper, Seele, Geist), Beziehung Mensch-Pflanze-Astrologie beschreiben / Unterscheidung anthroposophische Heilmittel und klassische Phytotherapeutika/Homöopathika erklären	2 2 2	4 4 2	5 5 5

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.23 Ernährungsbedinge Zusammenhänge interpretieren	Säuren-Basenhaushalt Bestimmung der freien Säuren mittels pH-Messung im Urin erklären, Interpretation einer Auswertung beschreiben Säure- und basenbildende Nahrungsmittel kennen Empfehlungen zur Ernährung und zusätzliche Massnahmen erläutern	4	9	5
	Allergie, Intoleranz Typische allergieauslösende Nahrungsmittel und deren Symptome kennen und Alternativen nennen Säuglingsernährung, Kuhmilch-Eiweiss-Allergie, Lactoseunverträglichkeit, Glutenunverträglichkeit beschreiben	4	5	5
	Sport Ausdauer- und Kraftsport erklären Begriffe isotonisch, anaerobe, aerobe Energiegewinnung erklären Kohlenhydrat- und eiweissreiche Ernährungsformen aufzeigen	4	7	5
	Fehl- und Mangelernährung Ernährung in folgenden Fällen analysieren: Adipositas, Übergewicht, Untergewicht, Anorexie, Bulimie, Senioren Formula-Diäten, Trennkost, aktuelle Diätformen Gefahren für Gesundheit aufzeigen	4	9	5
1.1.23 Ernährungsbedinge Zusammenhänge interpretieren	Rheuma/Hyperurikämie Beeinflussung der Harnsäurebilanz erklären Purinhaltige Lebensmittel kennen Ernährung von Gichtpatienten analysieren	4	5	5
	Diabetes Begriff glykämischer Index erklären Speziallebensmittel / Zuckerersatzstoffe kennen Ernährung von Diabetespatienten analysieren		2	5

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
	<p>Hyperlipoproteinämie Begriffe HDL / LDL kennen Problematische Nahrungsmittel kennen Ernährung von Menschen mit hohen Cholesterinwerten analysieren</p> <p>Hypertonie Salzarme Ernährung begründen Ernährung von Hypertoniepatienten analysieren</p> <p>Magen-/Darmbeschwerden Ernährung bei Verstopfung, Durchfall abklären und Lösungen anbieten</p> <p>Schwangerschaft / Stillzeit Veränderte Bedürfnisse berücksichtigen Schädliche Einflüsse kennen Ernährung von Schwangeren analysieren</p>		5 2 4 4	5 5 5 5
1.1.18 Grundlagen der Salutogenese erläutern	<p>Begriffe Gesundheit, Krankheit, Salutogenese, Prävention erklären Gesunderhaltung (soziales Umfeld, Arbeit/Freizeit, Ernährung, Lebenshygiene) umschreiben</p> <p>In Fallbeispielen auf Möglichkeiten zur Gesunderhaltung hinweisen</p>	2	8	6
1.1.19 Aktivitäten im Bereich der Salutogenese erklären	<p>Aktivitäten im Bereich der Salutogenese erklären Raucherentwöhnung Gewichtsreduktion Ausleitverfahren Fasten Kostformen Speicheltest Haarmineralstoffanalyse Gesundheitschecks</p>	2	10	6

Beratung Humanbiologie

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
40	40	20	20					120

Leitziel	Drogistinnen/Drogisten sind Fachpersonen der Gesundheits-, der Schönheits- und der Sachpflege. Die Kundinnen/Kunden der Drogerie legen grossen Wert auf eine umfassende, ganzheitliche und individuelle Beratung. Diese Bedürfnisse deckt die Drogistin/der Drogist selbständig mit einer kompetenten Problemlösung ab. Kenntnisse von Wirkstoffen und Indikationen der Selbstmedikation, der ganzheitlichen Gesundheitspflege (Salutogenese) und der Krankheitsentstehung (Pathogenese) sowie ein umfassendes Wissen in der Schönheits- und der Sachpflege sind dafür notwendig. Das Verstehen und Anwenden der Zusammenhänge naturwissenschaftlicher sowie komplementär- und schulmedizinischer Grundlagen bilden die Basis.
-----------------	--

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.11 Grundlagen der Humanbiologie erläutern				
Anatomie und Physiologie	Zentrale Begriffe definieren	2	1	1
Zytologie und Hystologie	Bau und Funktion einer menschlichen Zelle erklären: (Biomembran, Zytoplasma, Zellorganellen, Zellkern) Unterschied zw. menschlicher und tierischer Zelle beschreiben Zellteilung: Mitose, Meiose unterscheiden	2	10	1
Bewegungsapparat	Histologie: Epithelgewebe, Binde- Stützgewebe (Knochen-Knorpel), Muskelgewebe und Nervengewebe beschreiben Passiver Bewegungsapparat: Aufbau / Funktion beschreiben: Knochenarten, Aufbau, Entwicklung, Wachstum, Fraktur, Bänder, Sehnen Gelenke: Aufbau und Funktion erklären, Gelenktypen kennen Ausgewählte Regionen des passiven Bewegungsapparates kennen (Sehnen, Bänder, Knorpel, Schleimbeutel, Wirbelsäule, Knie, Becken; Unterschiede männlich/weiblich	2	10	1

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.11 Grundlagen der Humanbiologie erläutern Bewegungsapparat Herz-Kreislaufsystem Blut	Aktiver Bewegungsapparat: Feinbau der Muskulatur erklären, Mechanik und Hilfseinrichtungen umschreiben Muskelkontraktion: Ca, Mg aufzeigen Bau und Funktion des Herzens: Fliessrichtung des Blutes erklären Arterien und Venen: Bau und Funktion kennen Obere und untere Hohlvene kennen, Bau der Beinvenen umschreiben Bau und Aufgaben der Kapillaren beschreiben Lymphsystem: Funktion umschreiben Zusammensetzung beschreiben: Blutplasma, Erythrozyten, Leukozyten (Granulozyten, Monozyten, Lymphozyten) und Thrombozyten Blutbestandteile des Plasmas beschreiben: Hormone, Nährstoffe, Harnstoff, Elektrolyte, Eiweiss, Wasser Aufgaben erklären: Transport, Abwehr, Temperaturregulation, Ph-Pufferung Blutdruck definieren: systolischer diastolischer Grenzwerte. Begriffe erklären: Vasodilatation, Vasokonstriktion, Blut-Hirnschranke	 2 3 2 2	 3 2 8 6	 1
1.1.2 Humanbiologische Zusammenhänge aufzeigen Herz-Kreislauf / Blut	Zusammenhang zwischen Einflussfaktoren und Blutdruck aufzeigen (Herzzeitvolumen, Arterien Durchmesser, Füllungsgrad)	3	2	2
1.1.1 Grundlagen der Humanbiologie erläutern Abwehrsystem Respirationstrakt	Aufteilung: spezifische und unspezifische Abwehr (Immunität, Resistenz) erklären Humorale und zelluläre Abwehr definieren Unspezifisch zelluläre zu unspezifischen humoralen Abwehr umschreiben Spezifisch humoral (B-Lymphozyt/Antikörper) zur spezifischen zellulär (T-Lymphozyt) umschreiben Bau: Nase, Nebenhöhlen, Pharynx, Larynx, Trachea, Schleimhaut, Lunge erklären Funktion erläutern: Gasaustausch, Stimmbildung, Selbstreinigung, (Mucociliäre Clearance, Surfactant, Hustenreflex) Bau des Zwerchfells, Brustkorb aufzeigen, Atemvorgang erklären	2 2	8 8	2 2

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.1 Grundlagen der Humanbiologie erläutern Verdauungssystem Leber	Den Feinbau und die Funktion folgender Organe des Verdauungssystems beschreiben: Mundhöhle, Rachen, Speiseröhre, Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Zwölffingerdarm, Dünndarm, Dickdarm, Mastdarm und After Den Gewebeaufbau des Verdauungskanal (Peristaltik) erläutern Schleimhautaufbau und Funktion von den verschiedenen Abschnitten umschreiben Den Abbau der Kohlenhydrate, der Eiweisse und der Fette in den einzelnen Abschnitten des Verdauungskanal mit den dazugehörigen Enzymen erklären Verdauungsabläufe: Katabole Phase: (KH, Fette Eiweisse) und Anabole Phase (Glykogen, endogene Protein-Fettsynthese) erklären Bau der Leber und Gallenblase erklären Erythrozyten Abbau (Bilirubin) erläutern Glykogen Aufbau-Abbau kennen Cholesterinsynthese erklären Bedeutung der Leber als Eliminationsorgan erläutern	 2 2	 16 4	 2 2
1.1.2 Humanbiologische Zusammenhänge aufzeigen Verdauungssystem	Aktivierung von Pepsin zu Pepsinogen aufzeigen Laktase: Physiologische Veränderungen mit zunehmendem Alter berücksichtigen Gesunde Darmflora aufzeigen	 3	 2	 2
1.1.1 Grundlagen der Humanbiologie erläutern Urogenitalsystem Schwangerschaft	Bau der Niere mit Nephron erläutern Funktion: Glomeruläre Filtration, Tubuläre Rückresorption, Tubuläre Sekretion, Primärharn, Sekundärharn erklären Hormonelle Regulierung (Adiuretin, Aldosteron) aufzeigen Bau und Funktion der Blase erläutern Geschlechtsorgane (männlich, weiblich) erklären Monatszyklus erklären (Progesteron, Östrogen, FSH, LH) Prostata beschreiben Befruchtung, Embryonal-Fötalentwicklung, Geburt umschreiben	 2 2	 10 4	 3 3

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.2 Humanbiologische Zusammenhänge aufzei- gen Wasser-Elektrolythaushalt Säure/Base-Haushalt Stoffwechsel und Ausscheidung	Verschiedene Elektrolyte berücksichtigen Auswirkungen auf den Körper aufzeigen Die Bedeutung für den menschlichen Körper bewerten	3	6	3
1.1.1 Grundlagen der Humanbiologie erläutern Nervensystem Sinnesorgane	Zentrales Nervensystem (Gehirn, Liquor, Rückenmark, mit afferente / efferente Leitungen) beschreiben Peripheres Nervensystem definieren Neurotransmitter (Prostaglandine, Prostacycline, Kinine, Leukotrine, Serotonin) unterscheiden Vegetatives/Autonomes Nervensystem (Sympathikus, Parasympathikus, Adrenalin, Acetylcholin) erklären Aufbau des Auges erläutern: drei Räume, drei Häute, Makula Nase: Riechepithel beschreiben Ohr: Bau (Aussen- Mittel- Innenohr) und räumliche Orientierung erklären Zunge: vier Geschmackszonen unterscheiden	2	12	4
1.1.2 Humanbiologische Zusammenhänge aufzei- gen Wirkung von Sympathikus / Parasympathikus auf deren Zielorgane Hormoneller Einfluss auf Organe und Körperfunktionen	Auge, Haut, Herzfrequenz, Atemfrequenz, Peristaltik, Schleimhautdurchblutung, Muskel- durchblutung berücksichtigen Schwangerschaft Wechseljahre Nierenfunktion aufzeigen	3	2	4

Beratung Chemie / Ökologie / Sachpflege

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
40	40	20	20	20	20	20	20	200

Leitziel	Drogistinnen/Drogisten sind Fachpersonen der Gesundheits-, der Schönheits- und der Sachpflege. Die Kundinnen/Kunden der Drogerie legen grossen Wert auf eine umfassende, ganzheitliche und individuelle Beratung. Diese Bedürfnisse deckt die Drogistin/der Drogist selbständig mit einer kompetenten Problemlösung ab. Kenntnisse von Wirkstoffen und Indikationen der Selbstmedikation, der ganzheitlichen Gesundheitspflege (Salutogenese) und der Krankheitsentstehung (Pathogenese) sowie ein umfassendes Wissen in der Schönheits- und der Sachpflege sind dafür notwendig. Das Verstehen und Anwenden der Zusammenhänge naturwissenschaftlicher sowie komplementär- und schulmedizinischer Grundlagen bilden die Basis.
-----------------	--

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.26 Grundlagen der Chemie erläutern				
Definition reiner Stoff/Gemisch	Erkennen der Unterschiede zwischen reinem Stoff und Gemisch Anhand von Beispielen verschiedenartige Gemische nennen und definieren (Emulsion/Suspension)	2	3	1
Eigenschaften von Stoffen Löslichkeit	Löslichkeitsbegriffe (praktisch unlöslich, leicht löslich, etc.) nennen und beschreiben gesättigte / ungesättigte Lösungen beschreiben Auswirkungen der Temperaturabhängigkeit bei Gasen und Feststoffen nennen Vorgang bei Sättigungsgrenze beschreiben (Bildung Bodensatz, Kondensation)	2	5	
Dichte	Definition angeben einfache Dichterechnungen lösen einfache Versuche zur Dichtebestimmung aufzeigen	2	4	
Schmelz- und Siedetemperatur	Aggregatzustände mit Übergängen nennen Begriffe Schmelzbereich und Siedebereich nennen Abhängigkeit vom Luftdruck beschreiben	2	4	
Viskosität (Begriff)	Begriff umschreiben; tiefe V.: dünnflüssig, hohe V.: dickflüssig	2	1	1

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
Stoffe gemäss Liste chemische Stoffe (SDV)	Die Stoffe gemäss Liste aufzählen und deren Formel und chemische Eigenschaften erläutern	2	5	
Atombau (Atomkern/ Atomhülle/ Atomrumpf) Atombau	Atom im Schalenmodell (Kern, Schalen, Prot, Elektr, Neutron) beschreiben Symbole und Ladungen der Elementarteilchen angeben Besetzung der Schalen mit Elektronen angeben Anzahl Valenzelektronen von Atomen der Hauptgruppen angeben Ordnungszahl eines Atoms angeben	2	7	
Kimball-Modell	Atom im Kimball-Modell (Atomrumpf, Ladungswolken) beschreiben Atome der Hauptgruppen im Kimball-Modell zeichnen aus dem Kimball-Modell Elektronenstrichformel (=Lewis-Formel) ableiten Elektronenstrichformeln mit Hilfe einer Stoffformel (=Strukturformel) zeichnen	2	6	
PSE	Aufbau des PSE beschreiben Hauptgruppen, Nebengruppen (Übergangsmetalle) und Perioden bezeichnen Metalle, Halbmetalle, Schwermetalle und Nichtmetalle angeben Hauptgruppen (Alkali-, Erdalkalimetalle, Halogene und Edelgase) benennen Informationen aus dem PSE ziehen: chem. Symbol, Ordnungszahl, Atommasse, Oxidationszahl, Dichte, Aggregatzustand	2		
1.1.26 Bindungslehre Allgemeines	Die drei Bindungsarten Ionenbindung, Atombindung und Metallbindung aufzählen Anhand der Oktettregel begründen, wie chemische Bindungen entstehen Eigenschaften der Edelgase beschreiben	2	6	2
Ionenbindung	Anion/Kation unterscheiden Bildung von Anion und Kation mit Elektronenabgabe und -aufnahme erklären Oxidationszahlen (Ladungszahlen) mit Hilfe der Oktettregel herleiten Ionenbindungen den Salzen zuordnen und Beispiele von Salzen nennen Typische Eigenschaften von Salzen aufzählen Namensgebung von einfachen Salzen anwenden (Halogenide, Oxide, Carbonate, Sulfate, Nitrate, Phosphate, Hydroxide Salze (Mineralien) in Wasser nennen	2	7	2

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
	<p>Ionenaustauscher beschreiben Wasserarten (entionisiert, destilliert) beschreiben und Anwendungen nennen</p> <p>Begriffe Elektronenpaarbindungen, Atombindungen, kovalente Bindungen kennen Moleküle von Ionen unterscheiden Einfachbindung, Doppelbindung und Dreifachbindung mit der Lewis-Formeln zeichnen Molekülgeometrie von Einfachbindungen anhand von Wasser, Ammoniak und Methan beschreiben Definition Elektronegativität nennen und Verhalten im PSE aufzeigen Ladungsverschiebung mit Hilfe der EN begründen und polare Bindungen herleiten Beispiele von polaren Bindungen und polaren Moleküle nennen Zwischenmolekulare Anziehungskräfte (H-Brücken, Dipolkräfte, van der Waals-Kräfte) unterscheiden und deren Auswirkung auf die Eigenschaften von Molekülen (flüchtige Stoffe) aufzählen</p> <p>Begriffe Atomrumpf und Elektronengas (delokalisierte Elektronen) der Metallbindung zuzuordnen</p> <p>Anordnung der Metalle als dichteste Kugelpackung beschreiben</p> <p>Typische Eigenschaften von Metallen aufgrund der Bindungsart begründen</p>	2	5 5 2	
<p>3.1.8 Konzentrationsberechnungen Massen und Volumenprozent</p>	<p>Massen und Volumenprozent anhand verschiedener Beispiele berechnen</p> <p>Begriff des Mols beschreiben können und Berechnungen durchführen</p> <p>Anhand einfacher Reaktionsgleichungen stöchiometrische Berechnungen durchführen</p>	3	3 3 5	2
<p>1.1.26 Reaktionslehre Einfache Reaktionsgleichungen</p>	<p>Gleichungen formulieren</p>	2	4	2

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.26 Organische Chemie Stoffklassen	Begriff der organischen Chemie erläutern Entstehung des Erdöls kennen und die dabei verwendeten Verfahren zur Gewinnung der einzelnen Fraktionen Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Alkane erläutern Einführung der homologen Reihe Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Alkene erläutern Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Alkine erläutern Additions- und Substitutionsreaktionen bei der Stoffklasse Alkane-Alkene unterscheiden	2	3 2 4 3 3 3 2	5
1.1.26 Organische Chemie	Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Alkohole erläutern Wasserstoffbrücken am Beispiel Ethanol erklären Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Ether erläutern Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Aldehyde erläutern Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Ketone erläutern	2	4 2 2 3 3	6

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
	Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Carbonsäuren erläutern		3	
	Säuren zum Entkalken mit Einsatzgebieten nennen (Ameisensäure/Zitronensäure/Amidosulfonsäure)	3	3	
1.1.26 Organische Chemie	Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Carbonsäureester erläutern	2	3	7
	Herstellung, Eigenschaften (chemische und physikalische), Nomenklatur und Beispiele der Fette erläutern		2	
	Verseifungsreaktionen aufzeigen können		2	
	Additionsreaktionen beschreiben am Beispiel der Fetthydrierung und anderen Stoffen Polarität erklären können (lipophil/lipophob)		2	
	Stoffliste Chemie		2	
1.1.27 Chemische Zusammenhänge aufzeigen Eigenschaften von Stoffen	Zusammenhänge zwischen Struktur und Stoffeigenschaft anhand konkreter Beispiele erklären	3	4	7
	Herstellung, Nomenklatur der Eiweisse und Kohlenhydrate kennen und deren Struktur aufzeichnen		5	
1.1.27 Chemische Zusammenhänge aufzeigen Eigenschaften von Stoffen	Anhand der Struktur Zusammenhänge bezüglich Löslichkeit aufzeigen	3	2	8
	Bei den Alkoholtypen anhand der Struktur die Süsskraft erklären	3	1	
Intermolekulare Wechselwirkungen	Emulgatoren anhand der Polarität beschreiben	3	2	
	Löslichkeit verschiedener Arzneimittel anhand deren Polarität erkennen und im Bezug auf van-der WaalsKräfte, Dipol und Wasserstoffbrückenbindungen setzen	3	4	

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.3.3 Grundlagen der Sachpflege und Hygiene erläutern Insektizide und deren Wirkungsweise Haushalt- und Hygieneschädlinge	Insektizide und deren Wirkungsweise erklären (Polarität, Löslichkeit in Betracht ziehen)	2	3	8
	Produkte aufzeigen im Bereich Mücken, Fliegen, Wespen, Flöhe, Läuse, Wanzen, Küchen- und Kleidermotten, Ameisen, Zecken und Nagetiere	2	5	
	Allg. Sachpflege versch. Produkte aus der Drogerie anhand der Inhaltsstoffe beschreiben	2	3	

Beratung Schönheitspflege / Hygiene / Medizinprodukte

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
40	40							80

Leitziel	Drogistinnen/Drogisten sind Fachpersonen der Gesundheits-, der Schönheits- und der Sachpflege. Die Kundinnen/Kunden der Drogerie legen grossen Wert auf eine umfassende, ganzheitliche und individuelle Beratung. Diese Bedürfnisse deckt die Drogistin/der Drogist selbständig mit einer kompetenten Problemlösung ab. Kenntnisse von Wirkstoffen und Indikationen der Selbstmedikation, der ganzheitlichen Gesundheitspflege (Salutogenese) und der Krankheitsentstehung (Pathogenese) sowie ein umfassendes Wissen in der Schönheits- und der Sachpflege sind dafür notwendig. Das Verstehen und Anwenden der Zusammenhänge naturwissenschaftlicher sowie komplementär- und schulmedizinischer Grundlagen bilden die Basis.
-----------------	--

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.2.1 Grundlagen der Physiologie der Haut und deren Anhangsorgane erläutern				
Haut	Die Bedeutung der Haut für den Mensch beschreiben Aufgaben (Immunabwehr, Wasserhaushalt, Wärmeregulation, Ausscheidung, Aufnahme, Sinnesorgane) erklären Aufbau (Hautrelief, Epidermis, Basalzellschicht, Stachelzellschicht, Körnerzellschicht, Glanzschicht, Hornschicht, reinsche Barriere, Korium, Subcutis, Ekrine Drüsen, Apokrine Drüsen, Talgdrüsen) der Haut kennen und Funktion der einzelnen Bestandteile erläutern Hauttypen erkennen und erläutern Hautalterung und Hautfarbe erklären	2	6	1
Anhangsorgane	Aufbau der Haare (Cuticula, Cortex, Medulla) kennen und deren Wachstumszyklus erklären Aufbau der Nägel kennen und deren Funktion erläutern	2	4	
Mundschleimhaut, Zahnfleisch und Zähne	Aufbau der Mundschleimhaut, des Zahnfleisches und der Zähne kennen und deren Funktionen beschreiben	2	2	
Intimschleimhaut	Aufbau kennen und Funktionen (Immunabwehr: Säureschutz, Physiologische Flora) erklären	2	4	

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.2.2 Grundlagen der Pathophysiologie erläutern				
Hautunreinheiten	Die verschiedenen Akneformen erkennen und mögliche Ursachen für ihre Entstehung (Pubertät, Hormonumstellungen, Stoffwechselstörungen) erläutern	2	2	
Hautausschläge	Die verschiedenen Hautausschläge (Psoriasis, Ekzem, Atopische Dermatitis, Neurodermitis, Rötungen, Juckreiz, Allergien) kennen und mögliche Ursachen für die Entstehung erläutern	2	2	
Verletzungen/Verbrennungen	Die verschiedenen Wundarten (Stich-, Schnitt-, Kratz-, Biss- Brandwunden) erläutern	2	1	
Übermässige Schweissbildung	Die verschiedenen Ursachen für übermässige Schweissbildung (Hormonelle Umstellung, Stoffwechsel, Medikamente, Schilddrüse) kennen und Vorgänge erklären können	2	2	
Nagelprobleme	Die verschiedenen Nagelprobleme (Nagelpilz, Mangelzustände, Wachstumsstörungen und eingewachsenen Nägel) kennen und Ursachen für die Entstehung erklären	2	2	
Haar und Kopfhautprobleme	Die verschiedenen Haar- und Kopfhautprobleme (Haarausfall (hormonell./Stoffwechsel/ Mangelzustände), Juckreiz, Milchschorf, Neurodermitis, Psoriasis) kennen und Ursachen für Entstehung erklären	2	2	
Hornhaut	Entstehung erläutern	2	1	
Lippenprobleme	Entstehung und Ursachen von Herpes (Viruserkrankung) erklären Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von trockenen Lippen erklären	2	1	
Cellulite/Dehnungsstreifen	Entstehung und Ursachen (Gewichtsveränderungen, Bindegewebsschwäche) erklären	2	1	
Pigmentflecken	Entstehung und Ursachen (UV-Strahlen, Alter, Hormonsystem, Lebensweise) erklären	2	1	
Couperose	Entstehung und Ursachen (übermässige Kapillardurchblutung, Alter, Hormonsystem, Lebensweise) erklären	2	1	
Zahn- und Zahnfleischprobleme	Unterschiede zwischen Karies, Soor, Parodontose, empfindliche Zahnhäse, Verletzungen (durch Prothese/Implantate) und Aphten erläutern / Ursachen und Entstehung erklären	2	2	

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
Mundgeruch	Ursachen für die Entstehung (Verdauungsbeschwerden, Magenschwäche, chronische Tonsillitis, Medikamente, Fehlernährung, Hygiene) erklären	2	2	
Haut- und Schleimhautpilze	Ursachen (pH-Wert, Flora, Medikamente, Fehlernährung, Stoffwechsel) und Entstehung erklären	2	1	
Narben	Aufbau und Funktion des Narbengewebes, dessen Pflege und dessen Sonnenschutz erläutern	2	1	
Warzenformen	Unterschiede Dellwarzen/Dornwarzen kennen. Entstehung und Verlauf (Viruserkrankung) erklären	2	2	
1.2.4 Grundlagen der Gesichts- und Körperpflege erläutern				
Gesetzliche Rahmenbedingungen	Gesetzliche Rahmenbedingungen erläutern	2	2	2
Galenische Formen	Emulgatoren, Emulsionstypen, WAS, Liposomen, Nanoparts, Gele, Spray und Aerosole kennen, Unterschiede und vor und Nachteile erläutern können	2	2	
Inhaltsstoffe	Inhaltsstoffe (z.B. Harnstoff, Aminosäuren, Vitamine) kennen und deren Wirkungen erläutern	2	2	
Hilfsstoffe	Hilfsstoffe (Konservierungsstoffe, Duft- und Farbstoffe) kennen und deren Wirkungen erläutern	2	2	
Mundhygiene	Anwendungsgebiete und Vor- und Nachteile von Zahnbürsten, Zahnpasten, Zahnseide, Zwischenraumbürstchen, Zungenschaber und Prothesenpflege kennen aufzeigen	2	2	
Parfum	Anwendung und Unterschiede von Parfum/EDT/EDC kennen und erläutern	2	2	
Gesichtspflege	Anwendung von Tages- und Nachtpflege sowie Reinigung beschreiben und Unterscheide aufzeigen	2	2	
Körperpflege	Anwendung von Bad, Deo, Dusch, Fuss- und Handpflegeprodukten sowie Intimpflege beschreiben und Unterschiede aufzeigen	2	2	

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
Sonnenschutz	Anwendung und Inhaltsstoffe von Sonnenschutz, Vor und Nachteile der verschiedenen Filter erläutern	2	4	
Haarpflege	Shampoo, Spülungen, Farben und Entfernung erläutern	2	2	
1.2.7 Triagekriterien erklären				
Triagekriterien	Zu den Folgenden Stichworten die Triagekriterien erläutern: Warzen, Pigmentflecken, Unreine Haut/Akne, Hautausschläge, Sonnenbrand, Haarausfall, Schuppen, Pilzkrankungen, Zahn- und Zahnfleischbeschwerden, Verletzungen/Verbrennungen und Narbenpflege	2	2	2
1.2.8 Chemische Zusammenhänge aufzeigen				
Konzentrationsberechnung	Konzentrationsberechnung für H ₂ O ₂ aufzeigen	3	1	2
Oxidation/Oxidationsmittel	Chemische Zusammenhänge von Oxidation und Oxidationsmittel (H ₂ O ₂) bei Haarbleichen aufzeigen	3	1	
Säuren/Basen	Chemische Zusammenhänge von Säuren und Basen bei Haarfärben/Hornhautentfernung aufzeigen	3	1	
pH-Wert	Chemische Zusammenhänge vom pH-Wert bei der Haarentfernung und bei der Körperreinigung aufzeigen	3	1	
Aminosäuren/Eiweisse	Chemische Zusammenhänge von Aminosäuren/Eiweisse beim Haaraufbau aufzeigen	3	1	
WAS	Chemische Zusammenhänge von WAS und Tensiden aufzeigen	3	1	
1.2.9 Grundlagen der Schönheitspflege erläutern				
Haarentfernung/Rasur	Haarentfernungsmethoden kennen und Vor und Nachteile der jeweiligen Methode erklären	2	1	2
Färben/Tönen/Bleichen	Unterschiede, Vor- und Nachteile und Anwendungsunterschiede erklären	2	2	

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
Dekorativkosmetik	Farbenlehre anwenden können Gesichtsmorphologie, Gesichtskorrekturen und Make Up Grundsätze erklären und befolgen	2	2	
1.2.10 Aktivität im Bereich der Schönheitspflege erläutern Schminken	Die möglichen Aktivitäten im Bereich Schminken (Blitzmake Up, Tages-, Abend- Hochzeitsmake Up) erklären	2	1	2

Beratung Zweite Landessprache

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
40	40	40	40					160

Leitziel	Drogistinnen/Drogisten sind Fachpersonen der Gesundheits-, der Schönheits- und der Sachpflege. Die Kundinnen/Kunden der Drogerie legen grossen Wert auf eine umfassende, ganzheitliche und individuelle Beratung. Diese Bedürfnisse deckt die Drogistin/der Drogist selbständig mit einer kompetenten Problemlösung ab. Kenntnisse von Wirkstoffen und Indikationen der Selbstmedikation, der ganzheitlichen Gesundheitspflege (Salutogenese) und der Krankheitsentstehung (Pathogenese) sowie ein umfassendes Wissen in der Schönheits- und der Sachpflege sind dafür notwendig. Das Verstehen und Anwenden der Zusammenhänge naturwissenschaftlicher sowie komplementär- und schulmedizinischer Grundlagen bilden die Basis.
-----------------	--

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.31 Mit Kundinnen und Kunden in der 2. Landessprache Beratungsgespräche führen. Elementare Sprachanwendung ESP A1 Kann vertraute alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen / Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.	Einzelne vertraute Ausdrücke und Sätze verstehen und verwenden, die sich auf die eigene Person, auf die Familie beziehen Einzelne Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, zum Beispiel auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen Einfache Fragen stellen und beantworten, wenn es sich um unmittelbar notwendige Dinge und vertraute Themen handelt Mit einfachen Wendungen und Sätzen bekannte Leute beschreiben Mit einfachen Wendungen und Sätzen den Wohnort beschreiben	3 2 3 3 3	6 4 4 4 2	1
1.1.31 Elementare Sprachanwendung ESP A1 Kann vertraute alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen / Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.	Sich über die Arbeitssituation und die typischen Arbeiten äussern Reisen und Ferien thematisieren Eine kurze Postkarte schreiben, z.B. Feriengrüsse Aussagen über das Wetter machen	3 3 3 3	4 4 4	2

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.31 In der 2. Landessprache Beratungsgespräche führen	Typische Gesprächssituation in der Drogerie Die verschiedenen Rayons und das Warenangebot	3	4	2,3
	Babyartikel, Babypflege, Babynahrung, Gebrauchsanweisung verstehen und weitergeben	3	4	
	Schmerzmittel und deren Anwendung, Körperteile und wichtige Erkrankungen Gebrauchsanweisung von Medikamenten verstehen und weitergeben	3	4	
	Erkältungen und Grippe, Symptome und Vorbeugung Gebrauchsanweisung von Medikamenten verstehen und weitergeben	3	4	
	Verdauungsstörungen und Verdauungsbeschwerden Die Verdauungsorgane Die häufigsten Medikamente und Heilmittel Die gesunde Ernährung, die den Lebensumständen und persönlichen Bedürfnissen angepasste Ernährung	3	4	
1.1.31 In der 2. Landessprache Beratungsgespräche führen	Die Reiseapotheke Eine den Kundenbedürfnissen angepasste Reiseapotheke zusammenstellen <ul style="list-style-type: none"> - Sportler - Strandferien - Winterferien / Sommerferien - Städterundreisen - Tropen 	3	4	4
	Die Reformprodukte Das Angebot der Drogerie benennen und in der Beratung anwenden	3	4	
	Die Körperpflege und die Hautpflege Die Hauttypen und ihre Ansprüche an die Pflege berücksichtigen	3	2	
	Die Schminkprodukte	3	2	

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
	<p>Die Gesichts- und Halspartien kennen und im Kundengespräch anwenden, Schminktipp geben</p> <p>Die Wasch- und Putzmittel Die gängigen Haushaltreinigungsmittel und Kleiderpflegeprodukte benennen und anwenden im Dialog</p> <p>Die Heilpflanzen und ihre Verwendung in Bädern, Heilmitteln, Tropfen, Tees . . . Eine Auswahl von Heilpflanzen kennen Die verschiedenen Verabreichungsformen kennen Die Wirkung der Heilpflanzen und des Produktes benennen und im Dialog anwenden</p>	<p>3</p> <p>3</p>	<p>4</p> <p>4</p>	

Warenbewirtschaftung

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
20	20							40

Leitziel	Die Warenbewirtschaftung ist ein wichtiger interner Arbeitsprozess, welcher die Rentabilität der Drogerie und die Kundenzufriedenheit fördert. Deshalb ist es wichtig, dass die Drogistin/der Drogist diese gemäss Geschäftspolitik und unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Grundsätze umsetzt.
-----------------	---

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.3.6 Beratungspflicht gemäss Verordnung über die erforderlichen Sachkenntnisse besonders gefährlicher Stoffe und Zubereitungen erläutern Etikettierung	Regeln und Vorschriften zur Etikettierung erläutern und befolgen	2	3	1
Gefahrenhinweise	Regeln und Vorschriften zur Anwendung und Nutzung der Gefahrenhinweise und der R/S Sätze erläutern und befolgen	2	2	1
Abgabevorschriften	Abgabevorschriften kennen und befolgen	2	2	1
1.3.7 Grundlagen des Chemikalienrechts erläutern Chemikalienrecht und Verordnungen	Wichtige Inhalte erläutern und auf Beispiele anwenden	2/3	4	1
4.1.6 Kriterien zur Trennung von Chemikalien erläutern Entsorgung von Chemikalien	Entsorgungsvorschriften für Chemikalien (Säuren, Basen, org. Lösungsmittel wasser-mischbar/nicht wassermischbar, Schwermetall (Hg)) kennen und in der Drogerie anwen-den	2/3	3	1
Ökologische Grundlagen	Ökologische Grundlagen zur Entsorgung von Sonderabfällen erläutern	2	2	1

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
4.1.1 Grundlagen des Warenflusses erläutern Lieferanten/Grossisten	Unterschiede/Vor- und Nachteile zwischen Direktlieferanten und Grossisten erklären	2	2	1
Warenfluss	Warenfluss beschreiben	2	2	1
Einkaufsmöglichkeiten	Unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten und ihre Vor- und Nachteile erläutern	2	2	2
4.1.1 Grundlagen des Warenflusses erläutern Gruppierungen	Die Gruppierungen der Drogeriebranche kennen / mögliche Vor- und Nachteile erläutern	2	4	2
Begriffe	Die Begriffe Optimale Bestellmenge, Meldemenge, Warenumsatz, Sortimentsbreite und Sortimentstiefe erklären und berechnen können	2	4	2
	Ergänzungs- und Spezialsortimente erklären und Unterscheide aufzeigen	2		2
Inventar, Inventur, Inventardifferenzen	Die Begriffe Lagerbestand, Lagerdauer, Ladenhüter beschreiben und einfache Berechnungen erstellen	2/3		2
	Begriffe erklären und in der Berufspraxis an einfachen Beispielen anwenden können	2/3	2	2
4.3.1 Einfache Statistiken erstellen ABC-Lieferanten, Kernsortiment, Renner/Penner	Statistiken zu Lieferanten, zum Kernsortiment und zu Renner/Penner Artikel erstellen	3	2	2
Lagerumschlag, Marge, Rentabilität	Statistiken zum Lagerumschlag, der Marge und der Rentabilität erstellen	3	2	2
2.2.4 Einfache Verkaufsstatistiken interpretieren Zusammenhang von statistisch erhobenen Daten und Massnahmen	Saisonale Einflüsse (Trends, Jahreszeiten) Renner/Penner erkennen und interpretieren Rentabilitätsstatistiken interpretieren	4	2	2
4.1.4 Einfache Warenflusststatistiken interpretieren Kennzahlen und ihre Bedeutung	Statistiken von Warenlagerumschlag, Bestellmengen und Bestellfrequenzen interpretieren	4	2	2

Betriebsorganisation

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
40	40							80

Leitziel	Der nutzbringende Einsatz der betrieblichen Prozesse ist für die Drogerie von grosser Bedeutung. Die Drogistin/der Drogist verwendet Hilfsmittel des Qualitätssicherungssystems (QSS), der Informationstechnologie und die notwendigen Arbeits- und Organisationstechniken.
-----------------	---

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
6.2.6 Standartsoftware situationsgerecht anwenden				
Textverarbeitungsprogramm Serienbrief	<i>Grundlagen Textverarbeitung Word</i> Einfache Texte und Dokumentationen erstellen Grundlagen / Regeln der Korrespondenz anwenden Serienbriefe praxisgerecht erstellen: Einladungen / Bestellung / Liefermahnung / Mängelrüge / Zahlungserinnerung	3	10	1
Tabellenkalkulation Liste	<i>Grundlagen Tabellenkalkulation</i> Liste erstellen und einfache Berechnungen durchführen	3	6	
Präsentationsprogramm Vortrag	<i>Grundlagen Präsentationsprogramm PowerPoint</i> Einfache Präsentation erstellen	3	6	
Flyer / Plakat erstellen	Grundlagen Flyer- und Plakatgestaltung Gestaltungsgrundlagen nennen und an einem konkreten Beispiel anwenden	3	4	

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
6.3.3 Grundlagen des berufsspezifischen Rechnens anwenden Prozentrechnen Zinsberechnungen Proportionalität Währungsrechnen Wichtige Kennzahlen: Indexberechnung, Kundenfranken, Kundenfrequenz Umsatz Kalkulation Preisbildung (Bruttoankaufspreis, Nettoankaufspreis, Bezugskosten, Skonto, Einstandspreis, Warenbonus)	Formeln zur Berechnungen des Zinses, des Kapitals, des Zinsfusses und der Zeit herleiten und anwenden Ertragswert berechnen und erklären	3	6	1
	Noten- und Devisenkurse unterscheiden und anwenden An- und Verkauf unterscheiden und situationsgerecht anwenden	3	4	
	Allgemeine Bedeutung von Kennzahlen für das Unternehmen erklären Indexe lesen und Folgerungen ableiten Kundenfranken erläutern und berechnen Kundenfrequenz und Umsatz erklären und berechnen	3	6	2
	Bedeutung der betrieblichen Kalkulation erklären Preisbildung: Die verschiedenen Preisstufen der Einkaufskalkulation (Bruttoankaufspreis, Rabatt, Skonto, Nettoankaufspreis, Bezugskosten und Einstandspreis) kennen und berechnen Prinzip der MwSt. beschreiben und die verschiedenen Sätze nennen	3 2	10	
6.3.2 Grundlagen des Debitoren- und Kreditorenwe- sens erklären Kontierung und Buchungssatz Debitoren und Kreditoren	Bedeutung der Kontierung nennen Einfache Buchungssätze erstellen Debitoren und Kreditoren unterscheiden Aktiv- und Passivkonten unterscheiden Bilanzkonten nennen und den Aktiv- und Passivkonten zuordnen Aufwand- und Ertragskonten unterscheiden Konten der Erfolgsrechnung zuordnen Funktionsweise und Zweck des doppelten Erfolgsausweises erläutern Kennzahlen lesen / Umsatzrentabilität	2	8	2

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
<p>6.2.4 Drogerierelevante, eidgenössische und kantonale gesetzliche Grundlagen befolgen Einschlägige Gesetze und Verordnungen als Nachschlagewerk kennen</p>	<p>Bundesgesetz über Arzneimittel und Medikamente (Heilmittelgesetz, HMG) inkl. Verordnungen kennen, den Inhalt beschreiben und an konkreten Beispielen anwenden Lebensmittelverordnung kennen, den Inhalt beschreiben und an konkreten Beispielen anwenden Bundesgesetz über den Schutz vor gefährlichen Stoffen und Zubereitungen (Chemikaliengesetz, ChemG) inkl. Verordnungen kennen, den Inhalt beschreiben und an konkreten Beispielen anwenden Pharmakopöe (Ph) kennen, den Inhalt beschreiben und an konkreten Beispielen anwenden Stoffliste Swissmedic kennen, den Inhalt erklären und an konkreten Beispielen anwenden Kantonale Erlasse (Drogerieverordnung, Normen/Richtlinien zum Betrieb der Drogerie, Brandschutzverordnungen/Richtlinien) kennen und den Inhalt beschreiben QSS Drogerie kennen, Inhalte beschreiben und konkreten Beispielen anwenden Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (Preisauszeichnung) kennen, Inhalte beschreiben und an konkreten Beispielen anwenden</p>	2/3	12	2
<p>6.2.7 Grundsätze der Arbeitsorganisation umschreiben Aufbau und Handhabung von Planungsinstrumenten</p> <p>Prioritäten/Wichtigkeit</p>	<p>Planungsinstrumente der Drogeriebranche (Arbeitseinsatzpläne, Eventplanung, Projektpläne, Tagesplanung, Wochenplanung, Monatsplanung) kennen und erläutern und diese für kleine Projekte anwenden</p> <p>Mit Hilfe der Pareto-Regel und des Eisenhower Prinzips, die Prioritäten und Wichtigkeiten der anfallenden Arbeiten erkennen und umsetzen</p>	2/3 2/3	4 4	2

Berufliche Identität und Umfeld

Lektionenverteilung über alle Semester:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Total Lektionen
						40	40	80

Leitziel	Die erfolgreiche Arbeit in der Drogerie verlangt Teamgeist, berufliche Identität und Vernetzung mit dem Umfeld. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Drogistin/der Drogist in diesem Kontext respekt- und verantwortungsvoll verhält.
-----------------	--

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.24 Grundlagen der Ökologie erläutern				
Definition Ökologie	Einordnen des Begriffes Ökologie und mögliche Vernetzungen mit anderen Fächern erkennen	5	1	7
Stoffkreisläufe (N, O, S)	Darstellen und beschreiben von verschiedenen Stoffkreisläufen <ul style="list-style-type: none"> - Stickstoffkreislauf - Sauerstoffkreislauf - Schwefelkreislauf 	3	2	7
Boden- und Wasserbereich	Aufbau, Verteilung und physikalische Eigenschaften der Bereiche Boden und Wasser nennen	2	3	7
Luftbereich	Luftzusammensetzung, Aufbau der Luftschichten und Luftbelastungen erkennen und beschreiben	2	2	7
Umweltrecht	Erlasse zum Schutz der Umwelt nennen und deren Aufbau verdeutlichen können <ul style="list-style-type: none"> - Gewässerschutzgesetz (GSchG) - Umweltschutzgesetz (USG) 	3	2	7

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.1.25 Ökologische Zusammenhänge aufzeigen				
Schadstoffe Atmosphäre	Einfluss von Umweltbelastungen der Atmosphäre auf die Gesundheit an ausgewählten Beispielen erkennen und analysieren <ul style="list-style-type: none"> - VOC - Feinstaub - Ozon 	4	3	7
Schadstoffe Lithos- und Hydrosphäre	Einfluss von Umweltbelastungen der Lithos- und Hydrosphäre auf die Gesundheit an ausgewählten Beispielen erkennen und analysieren <ul style="list-style-type: none"> - Schwermetalle - Pestizidrückstände - Tenside, Insektizide 	4	3	7
Biologische Abbaubarkeit	Den Begriff biologische Abbaubarkeit erklären sowie Folgerungen für die Gesundheit von Schadstoffen aus der Biosphäre ziehen können	5	2	7
Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit von Produkten beurteilen und in Verbindung bringen mit den Labels Bio, IP und Fairtrade	6	2	7
1.1.20 Individuelle Gesundheitstipps entwickeln	Anhand von Fallbeispielen aus dem Drogeriealltag Gesundheitstipps entwickeln mit: <ul style="list-style-type: none"> - Verhaltensweisen, Körperhaltung - Vernünftige Anpassungen im Alltag - Prävention mit Ernährung, Heilmitteln und angepasster Aktivität - Beurteilung der aktuellen Gesundheit mit den vorhandenen Möglichkeiten - Begleitung bei Fastenkuren, Ausleitverfahren 	5	8	7

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
1.2.3. Pathophysiologische Zusammenhänge aufzeigen	Anhand von Fallbeispielen aus dem Drogeriealltag die pathophysiologischen Zusammenhänge aufzeigen, zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Haut und Stoffwechsel - Haut und Hormonhaushalt - Zahn- und Organerkrankungen - Sonneneinwirkung und Umweltbelastung - Ernährung und Medikamente und ihr Einfluss auf die Haut 	3	4	7
1.3.4. Chemische, physikalische und ökologische Zusammenhänge aufzeigen	Anhand von Fallbeispielen aus dem Drogeriealltag Zusammenhänge aufzeigen für die Sachpflege. <ul style="list-style-type: none"> - Oberflächenbehandlung, Silikone - Textilfarben - Säuren - Tenside 	3	2	8
7.2.1 Die Bedeutung der Drogerie im Kontext von Gesundheit und Schönheit erläutern	Drogistenverband als zentrales Organ der Branche beschreiben Merkmale und Bedeutung von Leitbildern erklären Gesundheits- und Branchenpolitik Soziale Rolle der Drogerie	2	8	8
7.2.2. Die Stellung der Drogerie im Marktumfeld beschreiben	Begriffe erklären und Beispiele nennen: Markt, Marktumfeld, Marktteilnehmer Mitbewerber kennen und umschreiben Stärken und Schwächen einer Drogerie Preispolitik	2	8	4

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
7.2.4 Grundsätze der Berufsethik umschreiben	Begriff Berufsethik erklären Diskretion und ihre Bedeutung Umgang mit Missbrauch, Übermedikation, Verkauf von Giften	2	4	8
7.4.1 Fort und Weiterbildungsmöglichkeiten beschreiben	Möglichkeiten nach der Lehre - ESD - BMS - Spezialisierungen	2	2	8
7.4.2 Wissen selbstverantwortlich aneignen, anwenden und vernetzen	Relevante von nicht relevanten Informationen unterscheiden Informationen aus Fach- und Publikumstexten analysieren, verarbeiten und weitergeben	5	4	8
7.4.3 Aus den Tätigkeiten und Kompetenzen ein Kompetenzportfolio ableiten	Während der Ausbildungszeit ein Arbeitsbuch erstellen: Mögliche Themen: - Zusammenfassung einer Fachschulung - Ladenplan - Begleitung /Mitarbeit bei Aktivitäten/Promotionen mit Planung und nachfolgender Analyse - Mithilfe bei einer Neugestaltung (Umplatzierungen, Umbau, Schaufenster) mit Planung und anschliessender Analyse - Team, Aktivitäten im Team - Analyse von Verkaufsgesprächen (anonymisiert) (=Problemanalyse) - Tätigkeitsanalyse, Arbeitsplanung - Einfache Statistiken bearbeiten, beurteilen, Kennzahlen berechnen	3	2	8
7.4.4 Methoden der Tätigkeitsanalyse anwenden	Inhalt, Sinn und Zweck einer Tätigkeitsanalyse umschreiben Vorgehen zur Tätigkeitsanalyse beschreiben	3	6	8

Leistungsziel Bildungsplan	Leistungsziel GBC	K-Stufe	Anzahl Lektionen	Semester
<p>7.4.6 Probleme beurteilen</p>	<p>Problemanalyse mit Beratungssituationen aus dem Berufsalltag anwenden und Schlüsse daraus ziehen. Andere Problemanalysen beurteilen</p> <p>Problemlösungsstrategien umsetzen und danach beurteilen</p>	6	10	8

Beschreibung der Taxonomiestufen

Kompetenzstufe	Denk- und Arbeitsprozess	Bedeutung
K 1: Wissen Informationen wieder-geben und in gleichartigen Situationen abrufen	nennen, aufzählen	Punkte, Gedanken, Argumente, Fakten auflisten
	benennen	Vorgegebenen Elementen den Namen geben.
K2: Verstehen Informationen nicht nur wieder-geben, sondern auch verstehen	bestimmen, definieren	Den Inhalt eines Begriffs auseinanderlegen; feststellen; etwas herauslesen, etwas veranschaulichen.
	Das Grundprinzip von etwas erklären	Die Idee erklären, die einer Sache zugrunde liegt, nach der etwas wirkt; schematisch erklären, wie etwas aufgebaut ist (keine Einzelheiten des inneren Aufbaus, der inneren Abläufe).
	zuordnen	Elemente miteinander in Verbindung bringen, gruppieren
	unterscheiden, vergleichen	Die Unterschiede zwischen Dingen anhand bestimmter Merkmale/Kriterien herausheben.
	beschreiben, erläutern, erklären	Etwas mit eigenen Worten deutlich machen, darstellen, kennzeichnen, treffend schildern (z.B. indem „W-Fragen“ beantwortet werden).
K3: Anwenden Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden	anwenden	Bei einer Arbeit ein bestimmtes Verfahren, eine bestimmte Technik zu einem bestimmten Zweck verwenden. Wissen, Begriffe, Konzepte, Modelle umsetzen um gewohnte, bekannte Anforderungen zu bewältigen.
	ausführen, durchführen	Ein Vorhaben in allen Einzelheiten verwirklichen, eine bestimmte Arbeit erledigen, fachgerecht in die Praxis umsetzen.
	lokalisieren	Örtlich auffinden; den Ort, die Lage von etwas bestimmen.
	instand halten, warten	In brauchbarem Zustand halten. Arbeiten ausführen, die für die Funktionsfähigkeit periodisch nötig sind. Bauteile oder Systeme austauschen.
	Instand setzen, reparieren	Bauteile oder Systeme reparieren.
	berechnen	Mit Hilfe üblicher Angaben, dem Formelbuch und Taschenrechner praxisgerechte Antworten auf branchenspezifische Fragestellungen geben. Nur Formeln anwenden, keine Formeln umstellen oder entwickeln.
	befolgen	Sich nach etwas richten (z. B. nach einer Vorschrift handeln). Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.
K4: Analyse Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehungen zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen	kommentieren	Einen Befund abgeben zu Theorien, Anforderungen, Situationen, zur Beschaffenheit eines Gegenstandes. Dies erfolgt durch Erläuterung, Auslegung, kritische Stellungnahmen.
	beraten	Bei einem komplexen, theoretischen Phänomen oder einer praktischen Problemstellung, mit Rat beistehen bzw. Ratschläge geben.
	begründen	Etwas breit und tief und von verschiedenen Standpunkten aus prüfen, auslegen, nachweisen, deutlich machen; dazu Gründe und Argumente hervorheben.
K5: Synthese Elemente eines Sachverhalts kombinieren u. zu einem Ganzen zusammenfügen od. eine Lösung für Probleme entwerfen.	situationsgerecht umgehen, optimieren, geeignete Massnahmen ableiten	Einzelne Elemente eines Sachverhalts, einer Situation, zu einer neuen Lösung zusammenfügen. Die bestmögliche Lösung eines neuen Problems finden und in die Praxis umsetzen.
	zeichnen, aufzeichnen	Etwas (Ganzes und Teile) bildhaft darstellen. Die Wirklichkeit mit Hilfe von Normen abbilden. Ein Gegenstand als Handskizze darstellen.
K6: Bewerten Bestimmte Gegenstände, Informationen und Sachverhalte nach Kriterien beurteilen	prüfen	Der Zustand und die Funktion gewisser Elemente anhand von Kriterien untersuchen. Daraus ein Urteil ableiten.
	beurteilen, diagnostizieren, ableiten	Gegenstände, Sachverhalte, Phänomene, Lösungen anhand von Kriterien beurteilen (Kriterien können sein: Zustand, Aussehen, einwandfreies Funktionieren, ...). Aus dem Urteil eine Lösung, Empfehlung oder Entscheidung ableiten.
	interpretieren	Die Bedeutung von etwas erklären, die Kernaussagen herauschälen, mit einer persönlichen Beurteilung verknüpfen.